

Unser Wald hat Zukunft!

Jahresrückblick von Forstdirektor Wolfgang Neuerburg,
Amt für Landwirtschaft und Forsten Miesbach.



Waldbewirtschaftung lohnt sich wieder!

Im Rückblick auf das abgelaufene Jahr war die Waldwirtschaft von einer regelrechten Tal- und Bergfahrt geprägt. Der Januar wartete mit einem Paukenschlag auf: Sturm Kyrill fegte über ganz Deutschland hinweg. Mit Windstärken bis 225 km pro Stunde wurden innerhalb eines Tages 35 Millionen Festmeter geworfen und damit mehr als beim Sturm Lothar im Dezember 1999.

Diesmal blieb unsere Region von größeren Schäden verschont. Nicht so gut weggekommen sind der Nordosten Bayerns und der Berchtesgadener

Gebirgsraum. Zwischen Ruhpolding und Berchtesgaden wurden wertvolle und stabile Schutzwälder vernichtet, deren aufwändige Sanierung Millionen kosten wird.

Ein feuchter Sommer hat unsere Wälder vor einer Borkenkäferkalamität bewahrt, die nach dem extrem trockenen und milden Winter und Frühjahr zu befürchten war. Der Windwurf Kyrill und die damit erwartete große Holzmenge hatten noch zu Jahresbeginn die guten Preise für Fichte und Tanne in den Keller sinken lassen. Aber anders wie bei den früheren Sturmereignissen Wiebke

und Lothar sind diesmal die Holzpreise zu Beginn der Einschlagssaison im gleichen Jahr wieder gestiegen.

Wir stehen vor einer Trendwende:

Die wirtschaftliche, soziale und ökologische Bedeutung unserer Wälder steigt zunehmend. Holz ist weltweit und gerade auch in unserer Region der mit Abstand wichtigste nachwachsende Rohstoff. Die 2. Bundeswaldinventur hat gezeigt, dass die Wälder in den Landkreisen Bad Tölz – Wolfratshausen und Miesbach derzeit zu den vor-

rats- und Zuwachsreichsten Wäldern in Europa zählen. Hohe Holzvorräte und –zuwächse vor allem im Privatwald zeigen aber auch, dass mehr genutzt werden kann und sollte. Wir müssen bei guten Holzpreisen die Chance nutzen, unsere Wälder zu pflegen und damit stabiler zu machen. Die Privatwaldförster unseres Amtes stehen Ihnen dabei als kompetente, neutrale Ansprechpartner zur Verfügung.

Holz ist bei der regenerativen Wärmeerzeugung der Energieträger erster Wahl in unserem Raum. Ob als Scheitholz oder in Form von Hackschnitzel oder Pellets, Verwendung und Absatz von Energieholz steigt aktuell stark und sorgt für eine höhere Wertschöpfung. Immer mehr Kommunen setzen mittlerweile auch auf den Energieträger Holz. So hat in Bad Tölz ab Dezember 2007 ein 4,5 Mega-Watt Blockheizkraftwerk seinen Betrieb aufgenommen.

Die Bedeutung der Forstwirtschaft und des Rohstoffes Holz wird dennoch in der Politik immer noch unterschätzt. Zum Erreichen der Klimaschutzziele und insbesondere zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes kommt dem Holz eine bedeutende Rolle zu. Eine intelli-

gente Nutzung dieses Rohstoffes durch Einbau und Festlegung in Gebäuden wird einen wichtigen Beitrag zum Erreichen der anspruchsvollen Klimaziele erbringen. Eine deutliche Steigerung der Verwendung von Holz als Baustoff oder als Dämmstoff und letztendlich als Brennstoff ist möglich. Der Rohstoff Holz steht am Beginn einer Wertschöpfungskette, die allein in Bayern insgesamt 25 Milliarden € pro Jahr umsetzt und 200.000 Arbeitsplätze sichert, und das vor allem im ländlichen Raum. Nicht eingerechnet sind dabei weitere 200.000 Waldbesitzer, die Einkommen aus dem Wald erzielen.

Die nachhaltige Nutzung der heimischen Wälder ist eine unverzichtbare und in ihrer Bedeutung steigende Einkommensquelle, besonders für den bäuerlichen Waldbesitz. Gleichzeitig wird der Wald durch die Entnahme von Bäumen gepflegt und zukunftsfähig gemacht im Hinblick auf den Klimawandel.

Ein vom Menschen verursachter Klimawandel wird als Faktum von der Wissenschaft klar prognostiziert. Ein deutlicher Anstieg der Temperaturen, weniger, aber heftigere Niederschläge, längere Trockenzeiten und mehr Sturmereignisse werden vorhergesagt. Die Fichte wird auf trockeneren Standorten auch in unserer Region Probleme bekommen. Ihre Anfälligkeit gegenüber Schädlingen, wie dem Buchdrucker wird steigen. Laubbäume werden von der Entwicklung eher profitieren. Stabile Mischwälder aus Laub- und Nadelbäumen, hervorgegangen aus Naturverjüngungen werden in Zukunft noch wichtiger. Die standortsangepasste, klimagerechte Baumartenwahl bei der Verjüngung unserer Wälder ist der Schlüssel für die waldbauliche Antwort auf den Klimawandel.

Dazu bedarf es angepasster Wildbestände, die den natürlichen Nachwuchs von verbissgefährdeten Baumarten wie Tanne und Edellaubholz zulassen. Jäger und Jagdgenossen haben hier eine außerordentliche Verantwortung für den Wald von morgen. Denn das, was heute nachwächst, wird unter dem künftigen Klima bestehen müssen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ruhige und besinnliche Festtage, viel Freude am Wald und ein Gutes und vor allem unfallfreies Neues Jahr.

Wolfgang Neuerburg, ALF Miesbach



Jahresrückblick 2007

Versöhnlicher Ausklang

Mit einer deutlich besseren Grundstimmung der Waldbesitzer klingt ein Jahr aus, das aus forstlicher Sicht mehr Sorgen als Freude bereitete. Orkan Kyrill mit enormen Schadmenngen und einer Preisspirale nach unten brachte Ernüchterung am Holzmarkt. Ein schneearmer Winter und der trockenste April seit Beginn der Wetteraufzeichnungen waren Stress pur für unsere Wälder. Verständlich, dass unter diesen Vorzeichen die Gefahr der Käfer-Ausbreitung als extrem hoch eingestuft wurde.

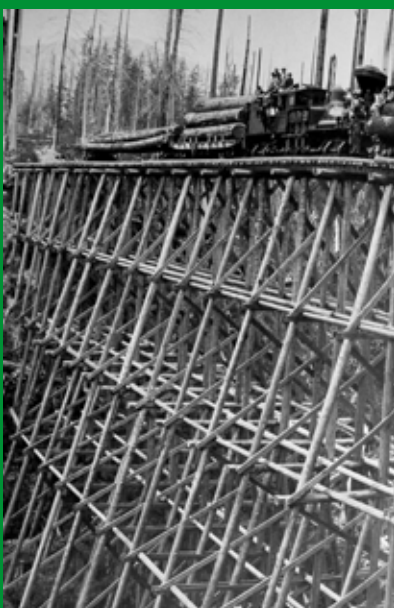
Mit einem durchwachsenen, niederschlagsreichen Sommer hielt sich der Käferbefall im überschaubaren Rahmen. Der Herbst brachte dann die erhoffte Belebung der Holznachfrage mit erfreulichem Preisanstieg. Mit konsequentem Einsatz und Fleiß hat die gesamte WBV-Mannschaft unter schwierigen Rahmenbedingungen ein hervorragendes Ergebnis erzielt. Eine Vermarktungsmenge deutlich über der 100 000er Marke spricht für sich. Dieses Ergebnis ist auch Ausdruck einer hervorragenden Zusammenarbeit mit den Revierförstern und dem Bereich Forst der Ämter für Landwirtschaft und Forsten. Dieses vorbildliche Zusammenwirken zwischen kompetenter Beratung, professioneller Dienstleistung und Vermarktung fördert die Waldgesinnung unserer Mitglieder und sichert dem Waldbesitzer dauerhafte Einnahmen aus seinem Wald.

Von der Jagd erwarten wir, dass die Lücken nach Sturm, Käfer und regulärer Nutzung sich rasch mit Naturverjüngung der heimischen Mischbaumarten schließen können. Denn vor dem Hintergrund des Klimawandels haben die Interessen des Waldes klaren Vorrang, um die Ertragskraft und Stabilität unserer Bestände zu verbessern und Eigentum vor Schaden zu bewahren.

In diesem Sinne wünsche ich allen Mitgliedern und ihren Familien, der geschätzten Forstpartie und allen, denen unser Wald am Herzen liegt beschauliche Festtage und ein frohes, gesundes, neues Jahr!

Michael Lechner
WBV-Vorstand

Das waren Zeiten!



Nordamerika um 1890.
Wieviel Kubikmeter Stammholz wurden in dieser eindrucksvollen Holzkonstruktion wohl verbaut?

Förderung der Seilbringung im Schutzwald



Seilkran auf LKW

Der Bergwald kann naturgemäß nicht durch ein so dichtes Forststraßennetz erschlossen werden, wie unsere Wälder im Flachland. Mit Hilfe von Seilbahnen ist aber auch in den Bergwäldern eine naturnahe Waldbewirtschaftung möglich.

In Schutzwäldern (Art.10 Abs.1Bay WaldG) wird zum Ausgleich der erhöhten Bringungskosten, die in Verbindung mit einer Seilanlage zur Erhaltung und Verbesserung der Schutzfunktionen entstehen, ein Zuschuss gewährt. Bei guter Marktlage, wie derzeit, steigt die Anfrage nach Fördermitteln erheblich an.

Nach der Förderrichtlinie muss der Bestand vor Beginn der Maßnahme ausgezeichnet werden. Auf Wunsch macht das der örtliche Revierförster, ohne dass Kosten für den Waldbesitzer anfallen. Das Auszeichnen kann aber auch der Waldbesitzer selbst oder eine andere fachkundige Person durchführen. Das Ergebnis wird dann vom Förster vor Ort überprüft. Entscheidend ist, ob mit der Ausweisung die Vorgaben, nämlich die Erhaltung und Verbesserung der Schutzfunktionen des Waldes, eingehalten werden.

Beratung vor Ort, ev. Nachbarn fragen, Auszeichnen, Zuschussantrag erstellen – all das kostet viel Zeit. Die Waldbesitzer sollten sich daher unbedingt frühzeitig mit ihrem Förster in Verbindung setzen. Das gleiche gilt natürlich auch für die Absprache mit der WBV. So sind wirklich gute Unternehmer in der Regel kurzfristig nur schwer zu bekommen. Mit einer gründlichen Planung ist man gut vorbereitet und kann schnell und flexibel reagieren.

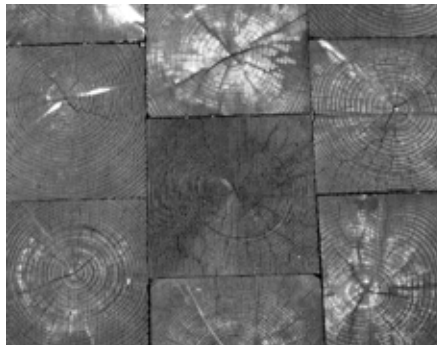
Planungen zur Schutzwaldbewirtschaftung zählen zu den Beratungsaufgaben der Ämter für Landwirtschaft und Forsten und werden von den Förstern vor Ort kostenlos und unverbindlich durchgeführt.

Förderung Seilbahnbringung - wie vorgehen?

- ✗ Termin mit Beratungsförster vereinbaren
- ✗ Gemeinsame Ortsbesichtigung, Absprache des waldbaulichen Vorgehens
- ✗ Nachbarn ansprechen: Wer macht mit?
- ✗ Auszeichnen des Hiebes durch den Förster oder den Waldbesitzer
- ✗ Absprache Holzverkauf, Unternehmereinsatz und Holzaußhaltung mit Einsatzleiter der WBV
- ✗ Förderantrag stellen

Holzmarkt

Waldpflege lohnt sich wieder



Endlich steht der 8er wieder vorne dran. Damit stehen die Vorzeichen für notwendige Waldpflegemaßnahmen und sonstige Nutzungen sehr gut.

Planen Sie mit uns Ihre Hiebsmaßnahmen. Das ist die beste Gewähr für schnelle, faire und transparente Abwicklung sowie beste Markt-Preise:

Erkundigen Sie sich rechtzeitig vor Einschlagsbeginn bei Ihrem Holzvermittler nach den aktuell gefragten Sortimenten und Preisen. Eine marktgerechte Aushaltung des Holzes unter Berücksichtigung der Bestandsvorgaben wirkt sich maßgeblich auf den Erlös aus.

Auf Wunsch übernimmt die WBV die gesamte Organisation vom Auszeichnen bis zum Einschlag und Vermarktung. Betreuung durch eine s forstlich ausgebildetes Personal

Um unsere Arbeit zu erleichtern, zur bestmöglichen Vermarktung und um die Abwicklungskosten niedrig zu halten, ist es wünschenswert, Mindestmengen bereit zu stellen:

Kurz-/Papier-/Industrieholz:
ab 20 Einheiten
Langholz: ab 30 fm
Laubholz: ab 10 fm

Kleinmengen können nach dem Aufmass im Wald auf Sammelplätzen für die Abfuhr vorkonzentriert werden. Diese Vorgehensweise hat sich schon vielerorts bewährt.

Holzmarkt speziell

Alle genannten Preise (€/Einheit zzgl. gesetzl. MwSt.) gelten vorbehaltlich etwaiger Schadereignisse! – Je nach Fracht und Sägewerk. – Tagesaktuelle Preise unter www.wbv-holzkirchen.de bzw. beim zuständigen Holzvermittler

Langholz

18 -20 m / L 3a+ / Zopf 22 cm+
Stark nachgefragt von den heimischen Sägern

Kurzholz

Aushaltung in Absprache mit dem Holzvermittler

Papierholz

31,50 €/rm.
Neue Preisabschlüsse lagen bei Redaktionsschluss nicht vor

Industrieholz

Alle Holzarten wirtschaftlich / ab Zopf 4 cm / Längen zwischen 2 und 6 m / Mindestmenge 20 rm/Lagerort
Nadelholz bis 29,- €/fm
Laubholz bis 44,- €/fm

Energieholz

Aushaltung wie Industrieholz / Zopf ab 2 cm
Preis je nach Qualität und Menge.

Laubholz

nur gute Qualitäten ab Zopf 30 cm (Buche ab 40 cm) sinnvoll / Längen in Absprache mit dem Holzvermittler
Buche B L 3 – 6 60,- bis 120,- €/fm
Buche C L 4 – 6 50,- bis 64,- €/fm
Esche gute Nachfrage
100,- bis 140 €/fm

Lehrfahrt nach Südtirol: „Mei war des schee!“

Die diesjährige Herbstlehrfahrt führte uns in das Pustertal in Südtirol. Bei schönstem Wetter wurde den Teilnehmern ein interessantes Programm geboten. Der Besuch des Holz-Fernheizwerkes Welsberg zeigte auf, dass uns die Südtiroler bei der Verwendung von Holz als Energieträger sehr weit voraus sind. Unvergleichlich die Gastfreundschaft der Tiroler Forstverwaltung. Sie gestaltete eine wunderbar abgestimmte Führung um den Pragser Wildsee. Die Kompetenz und Freundlichkeit der Südtiroler Kollegen beeindruckte unsere Reisegruppe nachhaltig. „Die bislang schönste WBV – Lehrfahrt überhaupt“, konstatierte ein erfahrener Mitreisender. **Na dann: Mitfahren lohnt sich!**

Der Pragser Wildsee



Forststraßen regelmäßig freischneiden!



Das Lichtraumprofil von Forststraßen muss mindestens 4,2 Meter hoch und 4,0 Metern breit sein. Verantwortlich für das Freihalten ist der Anlieger. Die Beschwerden der Fuhrleute häufen sich leider, dass diese Verantwortung immer weniger wahrgenommen wird. Es erscheint daher sinnvoll, dass z.B. Wegebaugemeinschaften die Organisation dieser wichtigen Maßnahme in die Hand nehmen. Sowohl die WBV als auch ihr zuständiger Privatwaldförster vermitteln gerne Adressen geeigneter Firmen.

Fa. Kirchberger, Tuntenhausen, beim Freischneiden des Hartpenninger Wegenetzes.

Vinzenzitag in Vagen

Am 22. Januar findet der schon zur Tradition gewordene Vinzenzi-Tag in Vagen statt. Zu Ehren des Schutzpartons der Holzhauer ist um 19.00 Uhr ein feierlicher Gottesdienst in der Pfarrkirche, anschließend gemütliches Beisammensein im Gasthaus Schäßler/Vagen. Alle, die mit dem Wald zu tun haben und alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

**Fantasie ist wichtiger als Wissen,
denn Wissen ist begrenzt,
während Fantasie die ganze Welt
umfasst**

Albert Einstein

Dürnbacher Landtechnik GmbH

Landmaschinen Fachbetrieb

Tel. 08022/75133 • Fax 08022/188244
Dorfstr. 6 • 83703 Gmund/Dürnbach



Der Wald ist stark!

Waldbauliches Seminar stößt auf großes Interesse

Die Privatwald-Förster im Landkreis Miesbach haben im Rahmen eines dreitägigen Seminars den 24 Teilnehmern der Akademie für Land- und Almwirtschaft viel Wissenswertes über Waldbau, Holzernte, Holzvermarktung und die Jagdbewirtschaftung vermitteln können.

Die Vielfalt der besichtigten Waldbilder reichte vom stufig aufgebauten Plenterwald über wertvolle Edellaubholzbestände bis hin zum Fichtenreinbestand. Mit der waldbaulichen Schulung sollte das Bewusstsein der künftigen Betriebsinhaber geschärft

werden, dass mit dem Wald Geld zu verdienen ist, wenn mit den Kräften der Natur gewirtschaftet und der Wald zielgerichtet gepflegt und genutzt wird. Die landwirtschaftlichen Quereinsteiger lernten an positiven Beispielen auch die ökonomisch und ökologisch positiven Auswirkungen waldbaulicher Wildbestände kennen.

Die Teilnehmer haben erfahren, dass die örtlich zuständigen Revierförster der Forstverwaltung den Waldbesitzern jederzeit kostenlos beratend zur Seite stehen. Die Aufgaben und vielfältigen Leistungen der Waldbesitzervereini-



Vorstand Michael Lechner und Einsatzleiter Alex Mayr bei der Harvestervorführung

gungen als Selbsthilfeorganisationen der bäuerlichen Waldbesitzer wurden von Vorstand Michael Lechner und Einsatzleiter Alex Mayr vermittelt.

Ein Test schloss schließlich das Seminar ab. Hier erreichte Hans-Peter Kraus aus Gmund die höchstmögliche Punktzahl und wurde dafür mit einem Säge-set belohnt.

Im Namen der Teilnehmer bedanken wir uns ausdrücklich für die Sachspenden der folgenden Firmen:

- **Stoib**
Garten- und Forsttechnik,
Holzkirchen
- **Ostermeier**
Garten- und Forsttechnik, Miesbach
- **Schell**
Garten- und Forsttechnik, Hausham



Die diesjährigen Teilnehmer des waldbaulichen Seminars

Wissenschaftliche Studie zum Vegetationsgutachten

In Bayern erstellt die Forstverwaltung alle drei Jahre sogenannte „Vegetationsgutachten“ als wesentliche Grundlage der Abschussplanung. In 2006 hat der Bayerische Jagdverband die Aussagefähigkeit der Gutachten immer wieder massiv in Frage gestellt. Eine wissenschaftliche Überprüfung des Verfahrens durch zwei Universitäten ergab nun, dass das Bayerische Verfahren sogar Vorbildfunktion aufweist. Zitat: „In Kombination mit der gutachterlichen Bewertung durch die vor Ort zuständigen, gut ausgebildeten Forstleute wird die Diskussion um den Zustand der Waldverjüngung auf eine quantitative und belastbare Grundlage gestellt. Eine solche Qualität der

Aussagen zum Zustand der Waldverjüngung wird bislang in anderen Bundesländern nicht erreicht. Bayern hat damit im Bereich der Beurteilung der Verbissituation Vorbildfunktion. Die vorgetragenen Kritikpunkte am Bayerischen Forstlichen Gutachten können im Wesentlichen entkräftet werden.“

Bald wird man überall hinfahren können, nur wird es sich nicht mehr lohnen, dort anzukommen.

Konrad Lorenz

Sicherheitstipp

Rettungskräfte nutzen immer häufiger das Handy des Verletzten, um Verwandte und Angehörige möglichst schnell benachrichtigen zu können. Oftmals ist es bei den langen Namenslisten der Handys aber gar nicht einfach festzustellen, wer denn nun eigentlich der wichtigste Ansprechpartner des Betroffenen ist. Sinnvoll erscheint die Einführung eines internationalen Codes, der für den nächsten Angehörigen steht. „ICE“ steht für „In case of emergency“ (Englisch für: „Im Notfall“). Es empfiehlt sich daher, die Nummer derjenigen Person, die im Ernstfall von Polizei, Feuerwehr oder Rettungsdienst als erstes verständigt werden soll, unter dem Pseudonamen „Ice“ im Handy abzuspeichern.

Lehrfahrt in das Tertiäre Hügelland

WBV besucht Universitätswald bei Landshut



Prof. Mosandl mit Teilnehmern der Exkursion

Eine äußerst interessante und kurzweilige Exkursion konnten knapp 50 Waldbesitzer aus dem Oberland im „Uniwald“ von Landshut erleben. Von der Vorführung des derzeit stärksten Harvesters, über die Vorstellung eines zehn Jahre alten Buchenvoranbau-Versuchs und der Besichtigung eines Biomasse-Heizwerks war hier alles geboten. Die angenehm engagierte und kompetente Führung übernahm Professor Reinhard Mosandl vom Lehrstuhl für Waldbau an der TU München.

„Universitätswald ist kein „Märchenwald“ – erste ökonomisch fundierte Forstbetriebsplanung in Bayern

Bevor es in den Wald ging, stellte uns Prof. Mosandl in einem für Schulungszwecke renovierten Gutshof bei Altdorf die wesentlichen Kenndaten seines Forstbetriebs vor. Die Entstehung geht auf einen Erlass des Bayerischen Kurfürsten Max-Josef vom 8. April 1802 zurück.

Heute gehören knapp 430 Hektar Holzboden zum Universitätswald. Der forstliche Standort mit überwiegend lehmigen und sandig-kiesigen Waldböden wird im Vergleich zum Oberland durch ein wärmeres (7,8° C) und vor allem trockeneres (700 mm Niederschlag) Klima geprägt.

„Die Erzielung von Überschüssen und das Schaffen von stabilen Vorratsreserven, die holzmarktkonform genutzt werden können“, formulierte Prof. Mosandl das generelle Ziel für den Uniwald. Mit dieser klaren wirtschaftlichen Ausrichtung stieß er bei den mitgereisten Wald-

bauern auf offene Ohren. Dies zeigte nachfolgend auch die jederzeit angelegte und offene Diskussion.

Neben der konsequenten Grund- und Feinerschließung der Bestände und der Reduktion der Wildbestände, stand im letzten Jahrzehnt vor allem der Abbau des risikoreichen Fichtenaltholzvorrats an oberster Stelle seiner forstlichen Agenda. Alles Ziele, die eins zu eins auf unsere Wälder im Oberland übertragen werden können.

Eine „Tannen-Oase“ vor den Toren Landshuts - seit 2005 zaunfreier Forstbetrieb

„Der Umbau risikoreicher Fichtenreinbestände in Mischbestände mit nennenswerten Tannenanteilen ist nur mit einer konsequenten Reduktion und nachhaltigen Anpassung der vormals weit überhöhten Rehwildbestände möglich“, erläuterte uns der engagierte Waldbauprofessor sein „tannengerechtes“ Bejagungsmodell. Die Jagd wird in Eigenregie unter Einbindung geeigneter Pirschbezirkler ausgeführt. „Seit 2005 ist der Uniwald ein zaunfreier Forstbetrieb und die Forstschutzkosten konnten nahezu auf Null heruntergefahren werden“, so Professor Mosandl. Eine bis über mannshohe Tannen-Naturverjüngung ist nun Gottseidank nichts mehr so Außergewöhnliches für uns Oberländer, gilt aber in der Region Landshut noch als absolute Ausnahme. (Abschuss Uniwald 2004: 18,2 Stück Rehwild pro 100 ha!)

„Naturschutz machen wir mit den krümmsten und astigsten Bäumen“

Neben der eingangs beschriebenen wirtschaftlichen Ausrichtung finden im Universitätswald natürlich Belange der universitären Forschung und Lehre, sowie des Naturschutzes eine besondere Berücksichtigung. „Diese besonderen Anforderungen dürfen aber nicht Selbstzweck sein, sondern sind von mir und meinen Mitarbeitern in das Gesamtkonzept für den von uns betreuten Uniwald einzubinden“, beschrieb Prof. Mosandl diesen Aufgabenbereich.

Buchenvoranbau - Versuch

Ein praxisorientiertes Forschungsprojekt konnten wir nach dem Mittagessen besichtigen. 1997 wurden Buchentrupps mittels Pflanzung und Saat unter dem Altholzschirm eines Fichtenreinbestands eingebracht. Als Kernaussage dieses 10-jährigen Versuchs kann festgehalten werden, dass eine größere Auflichtung ganz wesentlich die Entwicklung, bzw. das rasche Hochwachsen der gepflanzten wie gesäten Buche beeinflusst. Ein – auf unsere Wälder übertragbarer – sehr positiver Effekt einer solchen Waldumbau-Maßnahme besteht in der Eindämmung einer zu üppigen Brombeerflora auf nährstoffreichen Waldstandorten.

„Action pur“ – der stärkste Harvester holt die Bäume aus der Naturverjüngung

Sehr beeindruckend war auch die vom örtlichen Revierleiter, Herrn Christoph Dimke, vorbereitete Vorführung des derzeit stärksten Valmet-Harvesters. Zu bestaunen war dabei die verjüngungsschonende Entnahme hiebsreifer Fichten aus über mannshoher Naturverjüngung.

Vorstellung Biomassewerk in Furth bei Landshut

Abgerundet wurde das abwechslungsreiche Programm mit der Besichtigung eines Biomasseheizwerks in Furth bei Landshut. Herr Emslander, der als wahrer Pionier bereits 1986 in dieser Region das Heizwerk auf den Weg gebracht hatte, schilderte uns sehr kurzweilig die seinerzeitigen Probleme bei der Errichtung eines solchen Werks.

„Ein paar Damische müssen halt vorausgehen“, konstatierte er trocken. „Bedauerlich sei“, so führte er weiter aus, „dass sich oftmals nur ein geringer Teil der möglichen Abnehmer tatsächlich ans Netz dranhängen und damit die Wirtschaftlichkeit eines solchen Projekts gefährden.“

Zum Abschluss wurde vom Geschäftsführer Penninger den Exkursionsführern ein Präsent überreicht. Prof. Mosandl freute sich sehr über das August-Baumann-Buch „Der Waldauer“ und gab den mitgereisten Waldbauern noch ein dickes Lob mit auf den Nachhauseweg indem er nüchtern feststellte:

„Die Diskussion und rege Teilnahme war besser als bei meinen Studenten!“

3 Vorsitzende und ein Amtsleiter

Mit Forstdirektor Urban Treutlein wurde ein Forstmann zum neuen Leiter vom Amt für Landwirtschaft und Forsten Ebersberg ernannt. Wir gratulieren herzlich!



v.l.n.r. Paul Kranz, Vorstand WBV Wolfratshausen, Hans Riedl Vorstand WBV Ebersberg, FD Urban Treutlein, ALF Ebersberg, Michael Lechner, Vorstand WBV Holzkirchen

Wechsel in der WBV-Geschäftsstelle



GF Penninger bedankt sich bei Erika Linsinger für ihre Arbeit in der WBV

Nach fast 18 Jahren Einsatz für die WBV scheidet unsere geschätzte Mitarbeiterin Erika Linsinger auf eigenen Wunsch zum Jahresende aus, um sich mehr um Ihre Familie zu kümmern und die wohlverdiente Freizeit zu genießen. Frau Linsinger hat bereits unter Sebastian Thrainer in der WBV gearbeitet und so zur heutigen Bedeutung der WBV Holzkirchen mit beigetragen. Sie stand immer hundertprozentig hinter ihren Aufgaben und scheute weder Zeit noch Überstunden. Ihre unverwechselbare Art und Herzlichkeit wird uns in der WBV-Geschäftsstelle sehr fehlen. Die WBV bedankt sich für das entgegengebrachte Engagement und ihre Tatkraft. Wir wünschen Frau Linsinger viele glückliche und gesunde Jahre. Um weiterhin leistungsfähig zu bleiben übernimmt Frau Franziska Zinsbacher

den Aufgabenbereich von Erika Linsinger. Sie ist kein Neuling mehr, denn sie arbeitet bereits seit 5 Jahren auf Minijob-Basis in der WBV und wechselt jetzt nur ins Teilzeitverhältnis.

Neueste Nachricht:

Kurz vor Redaktionsschluss wurde bekannt, dass unser langjähriges Mitglied Dr. Hubert Lanz, Gut Lichtenau, den Staatspreis für vorbildliche Waldbewirtschaftung erhalten hat. Wir gratulieren herzlich!



Ein ausführlicher Bericht folgt in der nächsten Ausgabe.

Bericht über die Tätigkeiten der MW Biomasse AG

Ab Anfang März 2008 beliefern wir das Hackschnitzelwerk der Gemeinde Neubiberg mit Hackschnitzeln. Hier konnten wir uns in einer Ausschreibung gegen acht andere Bieter durchsetzen.

Aus der 1. Kapitalerhöhung (Vorzugsaktien, 2%) hält der MR noch 950 Aktien (9.500 €), wer Interesse hat, bitte bei uns melden. Eine Zeichnung von bis zu 1.000 € ist möglich.

Seit Anfang November arbeiten wir an der Entwurfsplanung für das Hackschnitzelheizwerk Glonn. Hier entsteht ein Heizwerk und Nahwärmenetz mit Gesamtleistung von 4,5 MW und einem Materialbedarf von ca. 13.000 srm Hackschnitzel. Geplanter Baubeginn ist März 2008.

Seit 20.11.2007 ist es offiziell: wir haben die Agrokomm GmbH (100% Tochter des MR Ebersberg) in einer Hauptversammlung als 4. gleichberechtigten Partner in die MW Biomasse AG aufgenommen. Damit stehen nun etwa 5.000 Land- und Forstwirte und ca. 100.000 ha Wald hinter uns.

Die MW Biomasse AG verkauft...

... Hackschnitzelschutzvlies zur günstigen Trocknung von Waldhackschnitzel. Preis: 1,55 €/m² (netto) bei Selbstabholung, inkl. einigen Tipps zur optimalen Verwendung.

08063/8103-63, Raoul Hoffmann oder Wolfgang Sappl Tel. 08063/8103-62

Die MW Biomasse AG sucht...

... geeignete Lagerflächen für Hackschnitzelmieten im Ringgebiet.

Voraussetzungen sind:

- Gute logistische Lage
- LKW-befahrbar
- Asphaltierte oder betonierte Fläche
- Lagerkapazität bis 3.000 srm
- Be- und Entladung durch vorhandene Maschinen
- min. 500 m vom nächsten Wald entfernt

Interessenten melden sich bitte bei:
Raoul Hoffmann,
Tel. 08063/8103-63
oder Wolfgang Sappl,
Tel. 08063/8103-62



Gezeichnet von Max Leutenbauer

Impressum:

Verantwortlich für Mitteilungen der WBV: Michael Lechner, 1. Vorsitzender der WBV Holzkirchen e.V., Gerhard Penninger, Geschäftsführer; für die Mitteilungen der Forstverwaltung: FD Wolfgang Neuerburg, Amt für Landwirtschaft und Forsten Miesbach; Herausgeber: WBV Holzkirchen e.V., Tegernseer Str. 8, 83607 Holzkirchen, Tel: 08024/48037, Fax: 08024/49429, Email: info@wbv-holzkirchen.de. Der Bezugspreis für das Mitteilungsblatt „Der Waldbauer“ ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers und mit Quellenangabe.

Die WBV Holzkirchen bedankt sich bei allen Mitgliedern, den Förstern und den Kunden für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2007 und wünscht allen frohe Weihnachten sowie ein glückliches und gesundes neues Jahr sowie unfallfreie Waldarbeit.



Gemeinsam mehr erreichen.

Nach diesem Prinzip denken und handeln wir seit über 150 Jahren. Das macht uns einzigartig und zu einer der erfolgreichsten Bankengruppen Deutschlands.

Wir machen den Weg frei

www.werden-sie-mitglied.de

Die Volksbanken und Raiffeisenbanken sind die einzigen Banken, die von ihren Mitgliedern getragen werden. Bereits 30 Millionen Menschen sind bei uns Kunde, weit über 15 Millionen sind Mitglieder und profitieren von dem einzigartigen Genossenschafts-Prinzip.

 Ihre Raiffeisenbanken im Landkreis Miesbach

Holzfeuchtemessgerät

Um Holz aus der Feinstaubdiskussion herauszubekommen, muss jeder Brennholzlieferant dafür garantieren können, dass sein Holz trocken ist. Gut ist es, wenn man vor Ort die Holzfeuchte nachweisen kann. Deshalb bietet die WBV eine Sammelbestellung für ein Gerät an, welches in den Praxistests das beste Preis-Leistungsverhältnis erzielt hat.

Es handelt sich um die GANN Hydromette Compact S. Durch die Sammelbestellung bekommen wir 25% Rabatt auf den unten angegebenen Listenpreis. Interessenten melden sich bitte bis zum 15. Januar in der WBV-Geschäftsstelle. Die Bezahlung erfolgt per Bankeinzug. Die Auslieferung über die Holzvermittler. Weitere Technische Daten entnehmen Sie bitte aus der unten angefügten Herstellerinformation.



Bestell-Nr. 2011
(Gerät komplett mit Batterie,
Ersatzelektroden und
Schutzkappe)

Elektronischer Holzfeuchtemesser für Holzbrennstoffe GANN HYDROMETTE COMPACT S

Holzfeuchte

Meßbereich: 10 bis 50% Holzfeuchte, mit Mittelwert-Eichung für Weich- und Hartholz sowie großer 3stelliger LCD-Anzeige.

Ein ideales und preiswertes Gerät

- für den Umweltschutz durch **geringere Emission**
- zum Schutz für Ofen und Kamin durch **bessere Verbrennung**
- zum Sparen durch eine **höhere Energieausbeute**

Wichtige Merkmale und technische Daten:

- **Handlicher Schnellfeuchtemesser im Taschenformat** für Einzel- oder Reihenmessungen.
Höhe 200 x Breite 35 x Tiefe 35 mm. Gewicht ca. 130 g.
- **Fest angebaute Elektroden** für Holzstärken bis ca. 30 mm.
- **Vollautomatischer Geräteabgleich.**
- **Stromversorgung: 9-V-Blockbatterie** oder **Ni-Cd-Akku** (Sonder-Zubehör).

Preis des Gerätes: 115,- zuzügl. Versand und MwSt.

Gerät ab Lager lieferbar!

Bestellung

An die WBV Holzkirchen zurückschicken oder faxen

WBV Holzkirchen
Tegernseer Str. 8
83607 Holzkirchen

Fax: 08024-49429
Email: wbvholzkirchen@t-online.de

Hiermit bestelle ich Stück Holzfeuchtemessgerät(e) vom Typ GANN Hydromette Compact S und ermächtige die WB Handels-GmbH den fälligen Betrag von meinem Konto abzubuchen.

Name: _____

Adresse: _____

Tel./FAX: _____

Bankverbindung: _____

Bankleitzahl: _____

Kto.-Nr.: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Waldbesitzervereinigung Holzkirchen e.V.

Tegernseer Straße 8, 83607 Holzkirchen

Telefon: 08024-48037

Fax: 08024-49429

Email: info@wbv-holzkirchen.de



Holzmeldung

Name _____ Vorname _____ Straße _____

PLZ/Wohnort _____ Telefon/Fax _____

Ich biete folgende Sortimente zur gemeinsamen Vermarktung an:

- Langholz:** Fichte (.....%), Tanne (.....%) (H3 / H4 / H5 / H6)* - **gewünscht mind.: 1 LKW (30 fm)** -
 Lärche (.....%), Kiefer (.....%) ca.fm Fertigstellung bis: (z.B. Mitte Dez.)
- Kurzholz:** Fichte (.....%), Tanne (.....%) (L1a/1b /2a/2b/3a/3b+)* - **gewünscht mind.: 1 LKW (25 fm)** -
 Sonstige: ca.fm Fertigstellung bis:
- Buchenstammholz** ab L3a - **gewünscht mind.: 10 fm** - ca.fm Fertigstellung bis:
- Sonstiges Laubstammholz:** ca.fm Fertigstellung bis:
- Papierholz** - **gewünscht mind.: 20 rm** - ca.rm Fertigstellung bis:
- Sonstiges:** ca.fm/rm Fertigstellung bis:

Die Fertigstellung wird gesondert gemeldet.

Das anfallende Holz stammt aus: Endnutzung/Durchforstung/Schadholz.* (*nicht zutreffendes streichen)

Ich bin bereit, auch außerhalb der traditionellen Holzerntezeiten Holz bereitzustellen, wenn Nachfrage und Holzpreis entsprechend sind. Informieren Sie mich bitte gegebenenfalls.

Datum _____

Unterschrift _____

Forstpflanzenbestell-Liste

Name _____ Vorname _____ Straße _____

PLZ/Wohnort _____ Telefon/Fax _____

Ich bestelle folgende Forstpflanzen:

Holzart	Fichte	Fichte	Fichte	Weißtanne	Weißtanne	Europ. Lärche	Douglasie	Douglasie	Kiefer	Kiefer
Größe	25-50	30-60	40-70	20-40	30-60	50-80	25-50	40-70		
Pflanzenalter		2+2	2+2	2+3	2+3	1+2	1+2	2+2	2j.v.	3j.v.
Stückzahl										
Holzart	Bergahorn	Rotbuche	Roterle	Stieleiche	Bergulme	Winterlinde	Winterlinde	Sandbirke	Für Höhenlage: unter 900 m über 900 m Gewünschte Lieferzeit: Herbst Frühjahr Zutreffendes ankreuzen	
Größe	40-60	30-50	40-60	50-80	60-100	30-50	50-80	40-60		
Pflanzenalter			1+1							
Stückzahl										
Holzart										
Größe										
Pflanzenalter										
Stückzahl										

Im 3. Block können Sie die Baumarten eintragen, welche nicht aufgeführt sind, aber benötigt werden.

In der Zeile „Pflanzenalter“ kann das gewünschte Alter der Pflanzen angegeben werden.

Beispiel: 1+0 = 1jähr. Sämling 1+1 = 2jähr. verschult
 2+0 = 2jähr. Sämling 2+1 = 3jähr. verschult
 3+0 = 3jähr. Sämling 2+2 = 4jähr. verschult

Datum _____

Unterschrift _____

An die Waldbesitzervereinigung Holzkirchen e.V., Tegernseer Str. 8, 83607 Holzkirchen